

UNTERKÜHLT & GESTRANDET



© Bilder TOAF

MEERESSCHILDKRÖTENBABYS BRAUCHEN UNSERE HILFE

Wie alle Reptilien sind auch Meeresschildkröten wechselwarme Tiere, deren Körpertemperatur von der Umgebungstemperatur abhängt. Geraten Meeresschildkröten in zu kalte Gewässer, unterkühlen und erstarren sie innerhalb kürzester Zeit. Auf diese Art bewegungsunfähig, sind sie der Willkür der Strömungen ausgeliefert. Am Westkap an der südafrikanischen Küste passiert eben dies von März bis Juli mit zahlreichen Meeresschildkrötenbabys. Viele von ihnen werden erschöpft an die Strände gespült oder treiben hilflos auf dem Meer. Eine Chance zu überleben haben sie nur, wenn schnelle Hilfe zur Stelle ist und sie rasch medizinisch versorgt werden können.



Um dies zu gewährleisten, unterstützt die AGA die Two Oceans Aquarium Foundation (TOAF) bei der Rettung der gestrandeten Schildkröten am südafrikanischen Westkap. Jedes Jahr stranden hier zahlreiche Meeresschildkrötenba-

bys entlang der Küste. Neben Verletzungen, Dehydrierung und verschluckten, oft tödlichen Plastikteilen ist Unterkühlung einer der häufigsten Gründe für das Stranden der Schlüpflinge.

Nach der Ankunft der geretteten Schildkrötenbabys in der Rettungsstation werden diese zuerst gewogen und vermessen. Meist wiegen die kleinen Schildkröten nur etwa 40–60 Gramm. Dann wird der weitere Gesundheitszustand untersucht. Ein wichtiges Merkmal ist die Anzahl von Seepocken und Algen auf dem Panzer der kleinen Tiere. Eine größere Anzahl lässt darauf schließen, dass die kleine Schildkröte länger getrieben ist und unfähig war, anderen Meerestieren auszuweichen. Dann werden die kleinen Schildkröten in eine Schale mit Süßwasser gesetzt, denn in der Regel sind sie dehydriert. Danach werden sie in einem mit warmem Salzwasser gefüllten Pool weitergepflegt. Bis zu ihrer Auswilderung vergehen meist mehrere Monate.

Mit der Übernahme einer Patenschaft für eine der geretteten Meeresschildkröten können Sie diese bedeutsame Arbeit unterstützen.

Grundvoraussetzung für diese wichtigen Rettungsaktionen ist die Etablierung

... weiter auf Seite 2

Inhalt	Seite
Unterkühlt & gestrandet – Meeresschildkrötenbabys brauchen unsere Hilfe	1/2
Hannes Jaenicke im Einsatz für Meeresschildkröten	2
Hochbedrohte Gazellen und Antilopen schützen	3
Dürre in Kenia – Wildtiere in Not und Wildhüter im rettenden Einsatz ..	3
Neues Jahr beginnt mit Bärenrettung	4
Gondwana Regenwald – urzeitliche Regenwälder für die Zukunft erhalten	4





Schildkröten mit unterschiedlichem Besatz an Seepocken

eines Netzwerks entlang der Küste am Westkap zur Rettung von gestrandeten und auf andere Weise in Not geratenen Meeresschildkröten. Mit finanzieller Unterstützung der AGA hat die TOAF im Februar dieses Jahres eine Aufklärungs- und Umweltbildungskampagne in verschiedenen Gemeinden der Küstenregion am Westkap durchgeführt. An den Schulen kamen spezielle Unterrichtseinheiten für verschiedene Klassenstufen zum Einsatz. Zahlreiche Menschen – jung und alt – wurden so erreicht und über die Meeresschildkröten und ihre Bedrohungen aufgeklärt. Zudem wurden sie darin geschult, was zu tun ist, wenn sie z. B. einen gestrandeten, unterkühlten Schlüpfling auffinden.



Aufklärungs- und Umweltbildungskampagnen an Schulen und Gemeinden der Küstenregion am Westkap (Südafrika)

Ziel dieses ambitionierten Projekts der AGA und der TOAF ist es, mithilfe der wichtigen Aufklärungsarbeit das Netzwerk zur Rettung der Meeresschildkröten weiter auszubauen. Außerdem wurden Hinweistafeln aufgestellt, die am Strand über Meeresschildkröten und die



Rettungs-Hotline informieren. Je mehr Menschen erreicht werden, desto mehr gestrandete, unterkühlte Schildkrötenbabys und weitere in Not geratene Meeresschildkröten können künftig rechtzeitig gerettet, gepflegt und wieder in die Freiheit entlassen werden.

Mit vereinten Kräften können wir es schaffen, diesen Tieren eine Zukunft zu schenken. Seien auch Sie dabei. Helfen Sie mit einer Spende (Spendenstichwort „Meeresschildkröte“) oder werden Sie Pate einer geretteten Meeresschildkröte. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.aga-artenschutz.de/patenschaft.html. Auf Anfrage senden wir Ihnen die Informationen gerne per Post zu.

Hannes Jaenicke im Einsatz für Meeresschildkröten

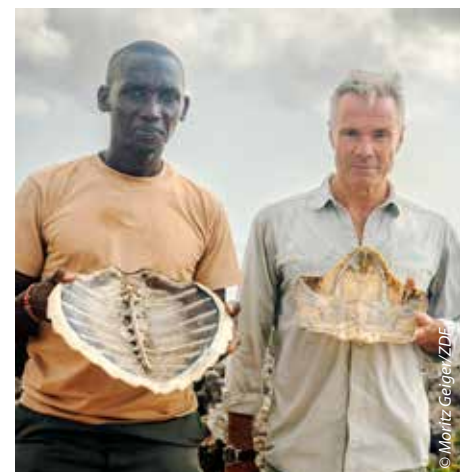
Von der Wirksamkeit unserer Arbeit zum Schutz der Meeresschildkröten zeigt sich auch der bekannte Schauspieler und Umweltaktivist Hannes Jaenicke begeistert. Zu Dreharbeiten für eine neue Folge seiner preisgekrönten ZDF-Reihe „Im Einsatz für...“ hat er das Meeresschildkröten-Schutzprojekt der AGA im kenianischen Watamu besucht und vor Ort Gespräche mit Fischern sowie dem Kenya Wildlife Service geführt. Interessiert hat sich Hannes Jaenicke die schildkrötenfreundlichen Netze zeigen lassen, die wir im Rahmen unserer erfolgreichen Netztauschaktion verteilt haben. Bei Tauchgängen am Riff entstanden zudem wunderbare Aufnahmen der bedrohten Meeresreptilien. Besonders



Hannes Jaenicke (r.) und Kahindi Changawa, Schildkrötenexperte der AGA mit schildkrötenfreundlichen Netzen

eindrücklich zeigt die Sammlung von Rückenpanzern und Schädeln gewildertter Meeresschildkröten die Bedrohung der Meeresreptilien. Die Überreste von 223 gewilderten Schildkröten hat das Wildhüterteam der AGA innerhalb eines

Jahres an der Küste des Watamu Meerresnationalparks zusammengetragen. Der mittlerweile verstärkte Einsatz der Wildhüter zeigt erste Erfolge. Sowohl die Wilderei als auch der Beifang von Meeresschildkröten in Watamu sind deutlich zurückgegangen.



Hannes Jaenicke (r.) auf Anti-Wildereipatrouille mit Sammy Safari von der AGA – in den Händen halten beide Überreste einer grünen Meeresschildkröte

Die informative Dokumentation „Hannes Jaenicke: Im Einsatz für Meeresschildkröten“ wird am 09. Mai 2023 um 22:15 Uhr im ZDF ausgestrahlt und kann dann auch in der ZDF Mediathek angeschaut werden.

Hochbedrohte Gazellen und Antilopen schützen



Säbelantilope

Das Ouadi Rimé-Ouadi Achim Wildlife Reserve ist mit 77.950 km² das größte Schutzgebiet im Tschad und eines der größten in ganz Afrika.

Das Schutzgebiet ist Lebensraum zahlreicher Wildtiere, darunter hochbedrohte Arten wie die Damagazelle, die Mendesantilope und die Säbelantilope. Letztere galt in freier Wildbahn seit dem Jahr 2000 bereits als ausgestorben. 2016 wurde eine erste Gruppe in Gefangenschaft gezüchteter Säbelantilopen aus Abu Dhabi im Ouadi Rimé-Ouadi Achim



Damagazellen

Wildlife Reserve wieder angesiedelt. Mittlerweile ist der Bestand auf über 400 Tiere angewachsen.

Um diese eleganten Paarhufer vom Rande der Ausrottung zurückzuholen, wurde die AGA um Unterstützung gebeten. Unsere Partnerorganisation Wings for Conservation, mit der die AGA bereits große Erfolge beim Schutz der seltenen Kordofan-Giraffe im Tschad erzielt hat, wird Überwachungsflüge durchführen, um informative Daten zu Wanderbewegungen und der Habitatnutzung

hochbedrohter Arten wie der Säbelantilope sowie auch der Damagazelle und der Mendesantilope zu sammeln. Diese wertvollen Informationen werden helfen, die seltenen Tiere besser zu schützen. Die zuständigen Regierungsbehörden im Tschad haben bereits erste Verfahren eingeleitet, um innerhalb des Ouadi Rimé-Ouadi Achim Wildlife Reserve einen Nationalpark auszuweisen. Das wäre ein großer Erfolg beim Schutz nicht nur der vom Aussterben bedrohten Gazellen und Antilopen, sondern auch zahlreicher weiterer Tierarten in diesem Gebiet.

Um diesen bedeutenden Meilenstein zu erreichen, ist unser Einsatz gerade jetzt besonders wichtig. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, um die unverzichtbaren Überwachungsflüge unseres Buschpiloten zu ermöglichen – auf dass unser junges Projekt zum Schutz der Gazellen und Antilopen zum „Überflieger“ werde (Spendenstichwort „Gazelle“).

Dürre in Kenia – Wildtiere in Not und Wildhüter im rettenden Einsatz

Kenia leidet unter einer verheerenden Dürre, der bereits Tausende Wildtiere zum Opfer gefallen sind. In den vergangenen drei Jahren fielen nur unterdurchschnittlich geringe Niederschläge. In vielen Regionen finden die Tiere kaum mehr Wasser oder Nahrung.

Auch die scheinbar so robusten Elefanten kämpfen ums Überleben – nicht immer mit Erfolg. Zahllose Tiere sind verdurstet, denn die Dickhäuter benötigen viel Wasser, bis zu 200 Liter täglich. Vor allem Elefantenmütter sind auf ausreichend Wasser, aber auch Nahrung, angewiesen, um die lebenswichtige Milch für ihre Kälber bilden zu können. Versiegt die Milch, kann das für die Kleinsten rasch den Tod bedeuten. Auf der verzweifelten Suche nach Wasser und Nahrung wagen sich die Elefanten auch nahe an Dörfer heran und es kommt immer wieder zu Konflikten zwischen Elefanten und Menschen. Denn auch die Bevölkerung leidet unter der Dürre und verteidigt ihre Wasserzugänge und Felder gegen die Tiere. Werden in solchen Situationen Elefantenmütter von ihren Kälbern getrennt oder gar getötet, haben die zurückgelassenen Elefantenbabys ohne Hilfe von außen keine Chance zu überleben.

Die oftmals einzige Rettung in der Not sind Wildhüterteams, wie das von der AGA finanzierte Mtito Team des Sheldrick Wildlife Trust (SWT). Die Elefantenbabys werden in den meisten Fällen extrem dehydriert und abgemagert aufgefunden. Manche sind derart geschwächt, dass sie sich nicht mehr auf den Beinen halten können. Die Wildhüter sind auch für solche Rettungseinsätze gut ausgebildet. Sie leisten lebensrettende Erste Hilfe und tragen Sorge, dass die kleinen Elefanten rasch in das von der AGA unterstützte Elefantenwaisenhaus in Nairobi gebracht werden können.

Der unermüdliche und tatkräftige Einsatz der Wildhüter gilt neben den Elefanten auch allen anderen Wildtieren Kenias. Bei ihren täglichen kilometerlangen Patrouillen halten sie Ausschau nach Opfern der Dürre, der Wilderei und nach verletzten Tieren. Sie sind zur Stelle, um Wildtieren in Not zu helfen, wo immer dies möglich ist.



Wildhüter leisten Erste Hilfe zur Rettung eines Elefantenbabys

Seien Sie gemeinsam mit uns an der Seite dieser Schutzengel der Wildtiere, um wichtige Rettungseinsätze zu ermöglichen und die Wilderei zu bekämpfen. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende (Spendenstichwort: „Wildhüter“) oder werden Sie Pate einer Elefantenwaise. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.aga-arten-schutz.de/patenschaft.html. Auf Anfrage senden wir Ihnen die Informationen gerne per Post zu.

Neues Jahr beginnt mit Bärenrettung

Neben Mensch-Wildtier-Konflikten macht den Bären auch die Wilderei zu schaffen und so begann das neue Jahr für unsere Kollegen in Rumänien direkt mit einer aufregenden Bärenrettung. Am 01. Januar erhielten sie einen Anruf der Umweltbehörde, dass ein Umweltaktivist, eigentlich auf der Suche nach illegalen Holzfällerarbeiten, einen kleinen Bären in einer Schlingfalle gefunden hatte. Gemeinsam mit dem zuständigen Tierarzt starteten sie umgehend eine Rettungsaktion.

Vor Ort narkotisierte der Tierarzt das Bärenjunge. So konnte der kleine Bär aus der Schlingfalle befreit und untersucht werden. Das Bärenjunge war etwa

ein Jahr alt, und der Tierarzt versorgte die Wunden an Pfote und Hals, die durch die Schlinge entstanden waren. Dann spritzte er dem Jungtier ein Antibiotikum und entließ es wieder in die Wildnis.

Diese Bärenrettung ist nur ein Beispiel für viele. Andere Bärenjunge bleiben allein zurück, wenn ihre Mütter, erschreckt durch laute Holzfällerarbeiten, um ihr Leben rennen oder auf einer Straße überfahren werden. Im Bären-Schutzprojekt der AGA werden immer wieder verwaiste Bärenkinder gerettet, aufgezogen und versorgt. Mittels Umweltbildung wird der Bevölkerung zudem gezeigt, dass Bären und Menschen auch friedlich nebeneinander leben können.

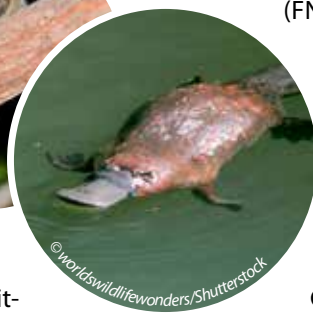


Bitte unterstützen Sie diese wichtige Arbeit und spenden Sie unter dem Stichwort „Braunbär“.

Gondwana Regenwald – urzeitliche Regenwälder für die Zukunft erhalten



Die Gondwana Regenwälder an der Ostküste Australiens stellen ein einzigartiges Naturdenkmal von internationaler Bedeutung dar. Sie sind Heimat von über 270 bedrohten Tier- und Pflanzenarten, darunter Koalas, Gleitbeutler und Schnabeltiere. Über eine gewaltige Fläche von 370.000 Hektar erstreckt sich dieses subtropische Regenwaldgebiet im Grenzbereich von New South Wales und Queensland. Viele der rund 50 Nationalparks, die in diesem Gebiet liegen, zählen bereits zum UNESCO Weltkulturerbe. Einer davon ist der Lamington National Park. Durch den Kauf von 185 Hektar angrenzender Waldfläche plant die AGA gemeinsam mit ihrer australischen Partnerorganisation Foundation for National Parks & Wildlife



(FNPW), die Grenzen dieses Nationalparks auszuweiten und damit einzigartige Ökosysteme dauerhaft unter Schutz zu stellen.

Die Bezeichnung Gondwana Rainforests leitet sich vom urzeitlichen Superkontinent Gondwana ab. Denn diese Regenwälder gewähren einen faszinierenden Einblick in die Evolution der Erdgeschichte. Neben geologischen Formationen und alten Vulkanen beherbergen die Regen-

wälder auch seltene Pflanzenarten, die es bereits vor 200 Millionen Jahren zu Zeiten der Dinosaurier gab. Darunter uralte Farnarten, prähistorische Araukarien und Südbuchen, von denen einige Exemplare über tausend Jahre alt sind. Außergewöhnlich in den Gondwana Regenwäldern ist auch die artenreiche Fauna. Eine Vielzahl von Tierarten, darunter Hunderte seltener Beuteltier- und Vogelarten, sind endemisch für diese Wälder, es gibt sie nirgends sonst auf der Welt.

Mit dem Erwerb dieser wichtigen Waldflächen können wir die Grenzen der Gondwana Regenwälder ausweiten und diesen unvergleichlichen Schatz bewahren.

Werden auch Sie zum Regenwaldschützer. Bereits mit einer Spende von beispielsweise 35 Euro können 200 Quadratmeter Regenwald geschützt werden (Spendenstichwort „Regenwald“).

In unserem Geschenk-Spendenshop finden Sie den Schutz des Regenwaldes neben vielen weiteren Spendengeschenken, wie z. B. auch die Rettung einer Meeresschildkröte, gepflanzte Bäume, Einsatz der Wildhüter oder verschiedene Patenschaften. Mehr Informationen finden Sie unter www.aga-artenschutz.de/spendenshop.html.

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG
oder spenden Sie online: www.aga-artenschutz.de/spenden.html**



Die AGA ist Unterzeichner der



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite www.aga-artenschutz.de unseren Newsletter abonnieren.